

# Blick in die Heimat

Autor(en): **Bieri, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **275 (1996)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376965>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

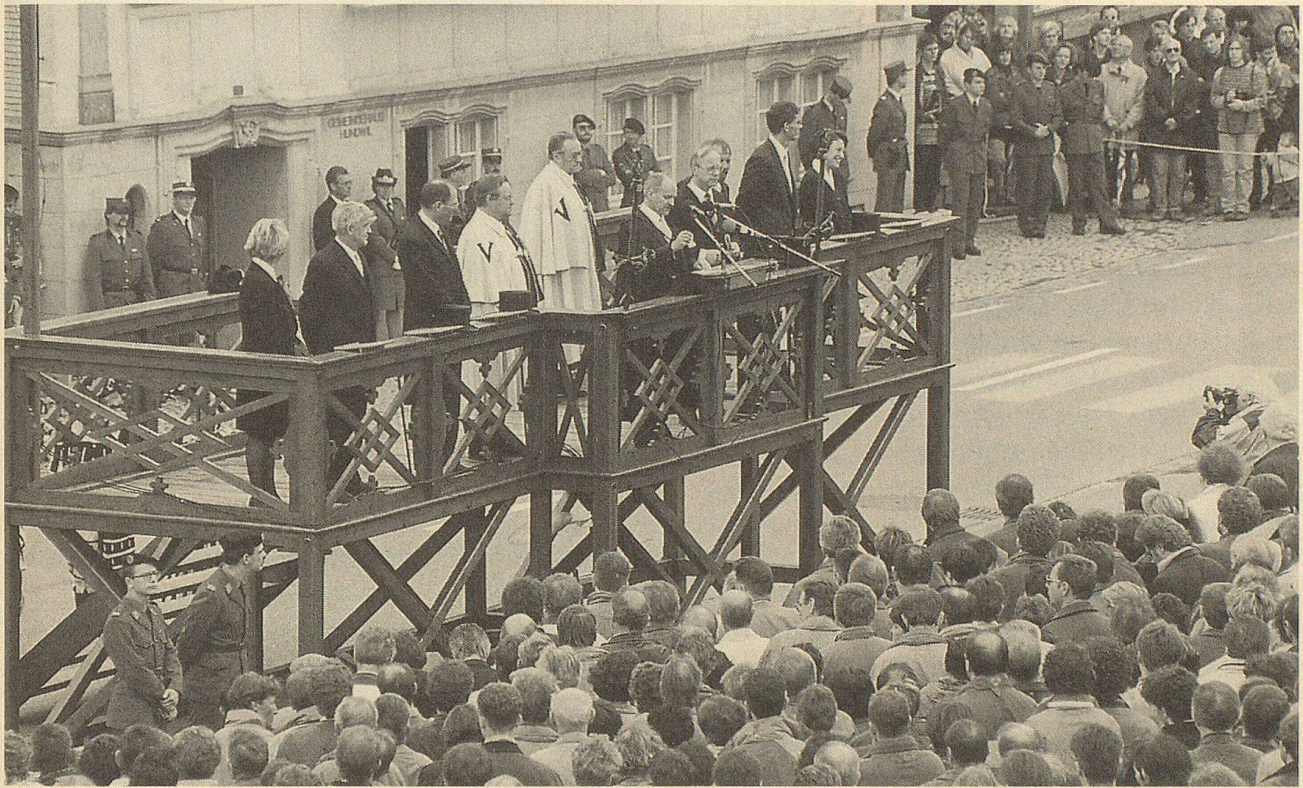
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BLICK IN DIE HEIMAT

RENÉ BIERI



*Das neue Bild auf dem Landsgemeindestuhl nach der denkwürdigen letztjährigen «Frauenwahl»: Die Regierungsrätinnen Marianne Kleiner-Schläpfer (links aussen) und Alice Scherrer (rechts aussen). Neben ihnen ihre Kollegen Ernst Graf, Hanswalter Schmid, Landweibel Jakob Freund, Landammann Hans Höhener, Ratschreiber Hans-Jürg Schär, Werner Niederer (verdeckt), und Ueli Widmer (von links).*

Die Annahme der totalrevidierten Kantonsverfassung des Kantons Appenzell Ausserrhoden an der Landsgemeinde in Hundwil bildete fraglos das Hauptereignis in der Berichtsperiode 1994/95. Damit konnte eine vierjährige intensive Arbeit der Verfassungskommission unter dem Vorsitz von Peter Wegelin aus Teufen zu einem glücklichen Ende geführt werden. «Die über vierjährige

Diskussion, die im Vorfeld der Landsgemeinde 1991 begonnen hatte, war auf jeden Fall eine wichtige und lohnende staatspolitische Aufgabe», sagte Hans Höhener in seiner Landammannrede zum Volk. Sie bezog sich auf Grundfragen des Kantons; etwa um das, was Ausserrhoden als kleiner, überschaubarer Kanton sein will oder auch nicht sein will, um das, was er als

mitverantwortlicher Gliedstaat der Eidgenossenschaft sein kann, aber auch nicht sein kann und – so Hans Höhener – überhaupt, unvoreingenommen über Sinn und Zweck unserer föderalistischen Ordnung, der staatlichen Strukturen und ihre Effizienz nachdenken, unsere Möglichkeiten und Grenzen neu festlegen zu können. Der Landammann unterstrich in seiner Rede, dass

nicht entscheidend sei, was auf dem Papier stehe, sondern vielmehr, «was wir tun, was wir wirklich tun».

Die neue Verfassung ersetzt jene aus dem Jahre 1908; sie war also vor 87 Jahren letztmals revidiert worden. Im Vorfeld der Abstimmung an der Landsgemeinde 1995 in Hundwil meldete sich das «Aktionskomitee für eine demokratische Kantonsverfassung». Es reklamierte, dass die neue Verfassung nicht die Möglichkeit einer Urnenabstimmung im Entwurf aufgenommen hatte und empfahl Ablehnung. Nach Schätzungen folgten etwa 20 Prozent der im Ring versammelten Frauen und Männer ihrer Empfehlung. Auch nach Annahme der Verfassung wird freilich das Thema Landsgemeinde nicht vom Tisch sein.

\*

Zum Wetter: Ausserrhoden hat prominenten Zuzug erhalten: Im Laufe des Jahres zügelte der Schweizer (Medien-)Wetterfrosch, Jörg Kachelmann, von Bächli-Hemberg nach Gais. Oberhalb des Dorfes, im Schwäbrig, dem ehemaligen Schul- und Erziehungsheim, richtete er seine Fernseh-Wetterstation ein und «macht» von hier aus sogar das Wetter für die deutsche Fernsehanstalt ARD. – Aber was machte das Wetter 1994 wirklich? So heiss war es noch nie, berichteten Zeitungen, Radio und Fernsehen. 1994 war das wärmste Jahr seit Messbeginn Mitte des 18. Jahrhunderts. In den Nie-



*Wetterkapriolen: Winterliche Innerrhoder Gelöbniswallfahrt zum Stoss am 14. Mai 1995. Die Strecke (hier in Gais) war teilweise mit bis zu 15 cm Schnee bedeckt.*

derungen der ganzen Alpen-nordseite war es gegenüber dem Durchschnittsjahr 2,5 bis 3 Grad zu warm. Vor allem der August war sehr warm und der November der mildeste seit Beginn der Messungen. Ungewöhnlich waren zudem die heftigen Regenfälle im Mai und die schweren Hagelgewitter im Juni und August. In den Kantonen Aargau und Thurgau, wo die meisten Schäden entstanden, übertrafen die Niederschläge die bisherigen Höchstwerte des Jahrhunderts. Ein weiterer Rekord am Schluss der Berichtsperiode: Am 13./14. Mai wurde an verschiedenen Orten in der Schweiz der tiefste in diesem Jahrhundert je in einem Mai gemessene Luftdruck gemessen, und das Wetter zeigte sich völlig den Eisheiligen entsprechend: Das ganze Appenzel-

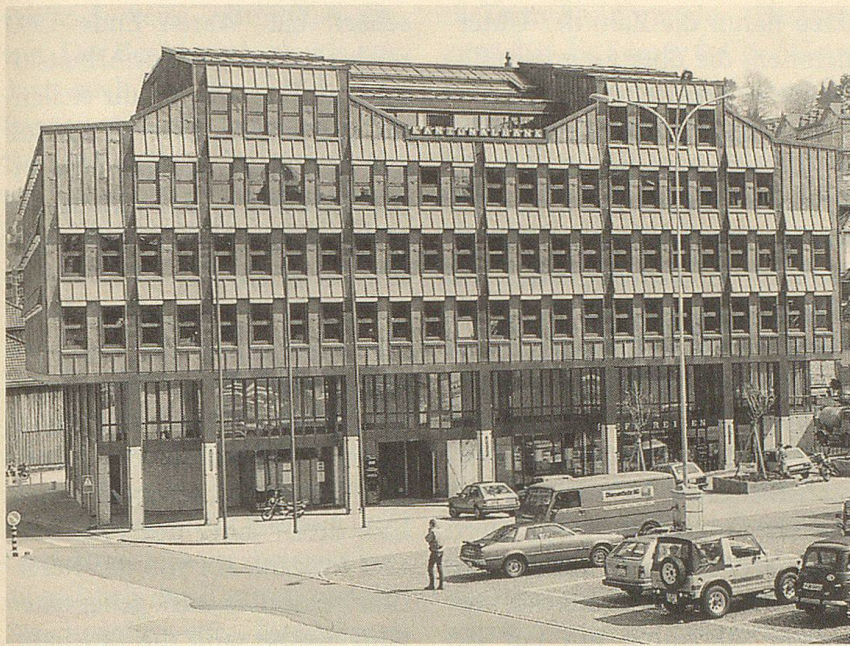
lerland präsentierte sich unter einer weissen Schneedecke.

\*

Traurige Rekorde gibt es vom Alpstein zu vermelden. Er forderte Opfer wie schon lange nicht mehr. So sind innert 16 Tagen sieben Menschen am Säntis durch Lawinen getötet worden. Am 10. Dezember kamen vier Mitglieder einer zehnköpfigen «Jugend und Sport»-Gruppe aus dem Kanton Zürich ums Leben, und am Stephanstag löste sich ein Schneebrett, als eine Vierergruppe einheimischer Alpinisten von der Schwägalp aus über Chamnhalden zum Säntis aufstieg.

\*

Der Chronist schliesst auch diesmal die Kantonalbank in sein



Die Kantonallbank ist seit dem 1. Januar 1995 eine Aktiengesellschaft.

«Vorwort» ein, nachdem er an gleicher Stelle schon in den beiden Vorjahren berichtet hatte. Seit dem 1. Januar 1995 ist die KB eine Aktiengesellschaft; die versammelten 357 Kapitalgeber gaben hierfür in Speicher mit der Genehmigung der neuen Statuten grünes Licht und wählten auch den neunköpfigen Verwaltungsrat mit Präsident Hans-Rudolf Merz an der Spitze. Das Geschäftsjahr 1994 verlief allerdings nicht wunschgemäß. Der Verlust belief sich auf 15,3 Mio. Franken. Durch die Aufwertung von Gebäuden und die Mobilisierung weiterer stiller Reserven wies die Bank jedoch trotzdem einen Gewinn von 9,3 Mio. Franken aus, der zur Verzinsung des Dotationskapitals eingesetzt und an den Kanton ausbezahlt wurde. An der ersten Aktionärsversammlung Anfang Mai 1995

wurde allerdings erklärt, die Bank habe die Talsohle durchschritten. Seit 1992 seien keine neuen Probleme mehr aufgetaucht, hiess es. Für den Präsidenten und den Verwaltungsrat war damit der Zeitpunkt gekommen, um mittels einer Untersuchung durch Experten die zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeiten für die Verluste und Rückstellungen im Umfang von 130 Mio. Franken seit 1990 abzuklären. Zweifellos besteht ein öffentliches Interesse an der Abklärung der Verantwortlichkeiten. An der Aktionärsversammlung nannte Hans-Rudolf Merz eine sorglose Kreditpolitik, ein zu wenig professionelles Bilanzmanagement, Fehler in Devisengeschäften, mangelnde Führung und Kontrolle sowie ein missverständlicher Auftrag zur Wirtschaftsförderung als

Gründe, die zum Fiasko des Auserrhoder Bankinstituts geführt hatten. An der operativen KB-Spitze gab es einen Wechsel. Nach nur 27monatiger Tätigkeit verliess Direktor Gallus Erne die Bank; der bisherige Kommerzchef Charles Lehmann wurde zum Nachfolger ernannt.

\*

Drei kirchliche Meldungen: Ende September trat der St.Galler Bischof Otmar Mäder zurück. Der 73jährige stand dem Bistum 18 Jahre lang vor. Das Domkapitel wählte Domdekan Ivo Fürer zum Nachfolger, nachdem es dem Papst eine Sechserliste möglicher Kandidaten unterbreitet hatte. – Mit der Herisauerin Ursula Slongo präsidierte 1994 erstmals eine Frau die Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell. – Am 9. Januar 1995 jährte sich zum 50. Mal der Todestag von Pfarrer Johann Künzle. Der aus dem Kanton St.Gallen stammende Pfarrer, der sich 1920 in Zizers niederliess und sich ausschliesslich der Naturheilkunde widmete und dadurch den Namen «Kräuterpfarrer» erhielt, wirkte Anfang dieses Jahrhunderts während kurzer Zeit auch als Pfarrer von katholisch Herisau.

### Lichtblick am Auserrhoder Wirtschaftshimmel

Einen deutlichen Aufschwung und eine eigentliche Stabilisierung der wirtschaftlichen Aktivitäten auf einem guten Niveau

attestierten ein Aufsatz im Geschäftsbericht der Kantonalbank der Ausserrhoder Wirtschaft im vergangenen Jahr. «Die Rezession ist bezwungen worden», lautet das optimistische Fazit. Der Beitrag wies nach, dass sich der Geschäftsgang der industriellen Appenzeller Unternehmen vor allem im 1. Quartal 94 verbesserte und im 3. Quartal bereits über dem durchschnittlichen Geschäftsgang der Schweiz lag. Erstmals seit 1990 wurde er wieder als «gut» bezeichnet.

Dazu im Einklang steht die stark verbesserte Auslastung der Produktions-Kapazitäten der Industrie im Appenzellerland auf durchschnittlich 85 Prozent. Damit lag man leicht höher als in der gesamten Schweiz. Parallel

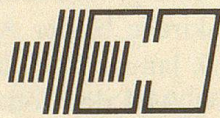
dazu nahm die Zahl der Unternehmen, die über zu grosse Kapazitäten klagten, deutlich ab.

Die anziehende Konjunktur wirkte sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Der Anteil mit weniger Beschäftigten, als im jeweiligen Vorquartal nahm auf beziehungsweise 15 Prozent ab. Deutlich mehr Betriebe haben Personal neu eingestellt als Stellen abgebaut. Diese Entwicklung spiegelt sich in der Arbeitslosen-Statistik. Ende 1994 waren 540 Personen ohne Arbeit registriert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine kontinuierlich verlaufene Abnahme um gut ein Drittel.

Allerdings macht der Bericht auch deutlich, dass sich die Langzeit-Arbeitslosigkeit ver-

schärft hat. Waren Ende 1993 noch 17,2 Prozent der Arbeitslosen seit über einem Jahr stellenlos, stieg ihr Anteil per Ende Juli auf 26,1 Prozent. Ende November registrierte das Arbeitsamt nicht weniger als 230 ausgesteuerte Personen.

Auch bei der Zahl der Arbeitsplätze hinterliess die Rezession tiefe Spuren. So sank beim zweiten Sektor (Industrie und produzierendes Gewerbe) die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten innerhalb dreier Jahre um 1403 oder 17,1 Prozent. Im von der Rezession besonders stark gebeutelten Baugewerbe sank die Beschäftigungszahl gar um über ein Viertel. Mit einer Abnahme um 324 Vollzeitstellen oder 3,5 Prozent kam der Dienstleistungssektor



KLINIK AM ROSENBERG  
HEIDEN

Anästhesiologie/  
Schmerztherapie  
Augenchirurgie  
Hand- und Mikrochirurgie  
Kiefer- und Gesichtschirurgie  
Orthopädie

Oto-Rhino-Laryngologie/  
Hals- und Gesichts-Chirurgie  
Plastische- und Wiederherstellungs-Chirurgie  
Venen-Chirurgie

Dr. Mahmoud Farschtschian  
Dr. Parviz Naji  
Dr. Raimund Spirig  
Dr. Georges Wohlgensinger  
Dr. Patrik Gründler  
Dr. Andreas Bischof  
Dr. Edi Fornaro  
Dr. Ueli Freihofer  
Dr. Fritz Kägi  
Dr. Adi Klammer  
Prof. Dr. Friedrich Magerl  
Dr. Ruedi Spring  
Prof. Dr. Bernhard G. Weber  
Dr. Damir Marincic  
Dr. Andreas Moser  
Prof. Dr. Claus Walter  
Dr. Reinhard Fischer

9410 Heiden, Telefon 071/90 52 52, Fax 071/91 44 36

vergleichsweise glimpflich davon. Der Bericht geht davon aus, dass auch in der Land- und Forstwirtschaft aufgrund der Neuausrichtung der Agrarpolitik der Arbeitsplatzabbau angehalten habe, ohne diesen allerdings zu beziffern.

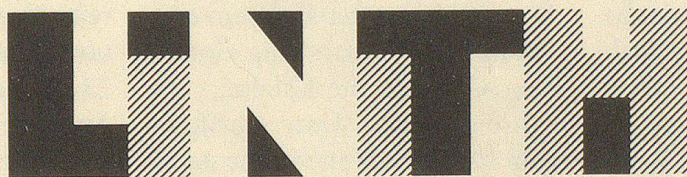
\*

Mit der Rico Sicherheitstechnik AG erhielt Ausserrhoden 1994 einen neuen Industriebetrieb. Er übersiedelte von St.Gallen an die St.Gallerstrasse in Herisau und beschäftigt 12 Mitarbeiter. Allerdings blieb der Kanton auch im Berichtsjahr vor Negativmeldungen nicht verschont; sie sind zum Glück nicht so zahlreich. Im Rahmen eines Sanierungskonzepts verkaufte die Walser-Textil-Team-Holding in Herisau

zunächst die Signer & Co. AG an eine Aktionärsgruppe Schweizer Textilindustrieller, die gleichzeitig die Produktion der Walser AG übernahm. Das Handelshaus Hausammann & Moos in Weislingen ging an die AG Cilander in Herisau und die Fritz & Caspar Jenny AG in Ziegelbrücke; der Herisauer Textilveredler übernahm zusammen mit der Albin Breitenmoser AG in Appenzell die Handelsaktivitäten der Albrecht & Morgen AG. – Zwei Meldungen aus dem Kanton St.Gallen drangen auch zur Nachbarschaft: Die traditionsreiche Habis Textil AG in Flawil kündigte per Mitte 1995 die Schliessung des Betriebs bis auf wenige Bereiche an. 170 der 220 Angestellten

erhielten die Kündigung. – Genau zehn Jahre nach der Eröffnung des Magic Casino in Degersheim kam der 20-Mio.-Bau unter den Hammer. Die Appenzell Ausserrhodische Kantonalbank und die Schweizerische Bankgesellschaft ersteigerten ihn; andere Interessenten gab es nicht. Die Pleite der ganzen Retonio-Gruppe mit früher 12 verschiedenen Firmen wird mit rund 40 Mio. Franken beziffert. Reto Breitenmoser versucht seit einiger Zeit das Glück in Las Vegas.

Der Kalendermann hat weiter notiert: Der Industrieverein von Appenzell Ausserrhoden feierte mit diversen Veranstaltungen seinen 50. Geburtstag. Hauptereignis bildete Anfang Mai die Ju-



*Möbel aus echtem Holz*

*Natürlich*

*Grosse Auswahl an Massivholz-Möbeln*

*Besuchen Sie unsere Ausstellungen*

Linth Möbelfabrik AG Benknerstrasse 8722 Kaltbrunn  
Linth Möbel Rorschacherstrasse 1-5, Am Brühltor P 9000 St.Gallen

biläumshauptversammlung in Rehetobel mit einem Referat von Bundesrat Arnold Koller. – Eine Reihe von Firmen und Dienstleistungsbetrieben feierte im Berichtsjahr ebenfalls einen runden Geburtstag; erwähnt seien jene beiden mit dem höchsten Alter: Die Ersparniskasse Speicher wurde 175 Jahre alt und ist somit die älteste Ausserrhoder Bank. Die Druckerei Schläpfer & Co. AG, Herausgeberin der Appenzeller Zeitung, feierte ihr 150-Jahr-Jubiläum. Genau am 2. April 1844 wandte sich das «Herisauer Wochenblatt» erstmals an die hiesigen Leserinnen und Leser. Hinter dem ehrgeizigen Projekt stand der knapp 22jährige Buchdrucker Johann Michael Schläpfer. Seit 1970 liegt die Geschäftsleitung in den Händen von Peter Schläpfer, der somit die fünfte Generation des bekannten Herisauer Buchdrucker-Geschlechts vertritt. Das Familienunternehmen beteiligte sich übrigens im Laufe des Berichtsjahrs an der in finanzielle Schierigkeiten geratenen Buchdruckerei Wattwil.

## Die Ausserrhoder Landsgemeinde: Verfassung im Brennpunkt

Auf das Hauptereignis der Landsgemeinde in Hundwil hat der Chronist bereits hingewiesen. Die Ausserrhoder und Ausserrhoderinnen stimmten der neuen Verfassung nach einmaligem Mehren jedoch deutlich zu. Damit wird der Ständerat in Zukunft an der Landsgemeinde gewählt. Abgelehnt wurde das Gesetz über Erwerbsersatzleistungen für finanzschwache Eltern.

Das neue kantonale Grundgesetz wurde vom «Aktionskomitee für eine demokratische Kantonsverfassung» bekämpft. Es wollte die Möglichkeit einer Urnenabstimmung über Initiativen in der Verfassung verankert haben. Umstritten war auch die Wahl des Ständerates durch die Landsgemeinde. Neu in der Verfassung sind unter anderem eine Präambel, die Anrufung Gottes, der Grundrechte-Katalog, die Erhöhung der Unterschriftenzahl für Initiativen von heute 63 auf 300, die feste Sitzzahl des Kantonsrates von 65, die Festschreibung des Kollegialitäts-

prinzips für die Regierung und die Wahl des Ständerates an der Landsgemeinde. Die Gemeinden werden zur Einführung des Ausländerstimmrechtes ermächtigt.

Das «Aktionskomitee für eine demokratische Kantonsverfassung» bekämpfte die neue Verfassung und forderte die Verankerung der Möglichkeit von Urnenabstimmungen. Die Verfassungskommission hatte der Forderung nach einer Konkurrenz zwischen Landsgemeinde und Urnenabstimmung eine deutliche Absage erteilt und war nicht auf entsprechende Anträge in der Volksdiskussion eingegangen.

Abgelehnt hat die Ausserrhoder Landsgemeinde das Gesetz über Erwerbsersatzleistungen für finanzschwache Eltern. Bereits der Kantonsrat hatte das umstrittene Gesetz mit nur 31 zu 23 Stimmen gutgeheissen. Die Ausserrhoder und Ausserrhoderinnen lehnten es nach dreimaligem Mehren ab.

Keine hohen Wellen warfen dieses Jahr die Wahlen. Die Re-



**EINLADUNG** • Besuchen Sie uns jetzt in unserer neu und modern gestalteten Ausstellung • Wir erwarten Sie auch gerne ausserhalb der normalen Geschäftszeiten • Vereinbaren Sie mit uns einen Termin.

**LEICHT**  
KÜCHEN MASTER

KÜCHEN-DESIGN-STUDIO HERISAU · TEL. 071 · 51 18 28 · FAX 071 · 51 61 32 · CH-9100 HERISAU · SCHÜTZENSTRASSE 38

gierungsmitglieder Hans Höhener, Hanswalter Schmid, Werner Niederer, Ernst Graf, Ueli Widmer, Marianne Kleiner-Schläpfer und Alice Scherrer-Baumann wurden alle wiedergewählt. Als Landammann wurde Hans Höhener für ein weiteres Jahr bestätigt. Ebenso wiedergewählt wurden die Mitglieder des Obergerichts und des Verwaltungsgerichts.

Mit der Annahme des Finanzhaushaltsgesetzes durch die Landsgemeinde wird Appenzell Ausserrhoden verpflichtet, mittelfristig ausgeglichene Rechnungen im Kanton und in den Kommunen zu erstellen. Zudem besteht die Möglichkeit, Globalbudgets zu erstellen. Das ebenfalls angenommene revidierte Assekuranzgesetz hält am Monopol der kantonalen Assekuranz fest. Mit dem neuen Feuerchutzgesetz wird die Feuerwehrpflicht der Frauen geregelt.

Die Landsgemeinde stimmte ferner der Staatsrechnung 1994, der Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Raumplanungsgesetz und der Neuordnung

der unentgeltlichen Rechtspflege in Zivil- und Strafverfahren zu. Schliesslich wurde eine Änderung im kantonalen Strafrecht gutgeheissen, welche die Verjährungsfristen betrifft.

### **Innerrhoden reduziert Zahl der Regierungsmitglieder**

Die Innerrhoder Standeskommission wird von neun auf sieben Mitglieder verkleinert. Die Innerrhoder Landsgemeinde stimmte der Reduktion der Zahl der Mitglieder der Regierung zu.

Trotz des Landsgemeinde-Entscheidunges müssen nun aber nicht zwei Standeskommissionsmitglieder zurücktreten. Die Verkleinerung der Regierung tritt erst in Kraft, wenn zwei Mitglieder zurücktreten. Auch künftig werden die Mitglieder der Standeskommission direkt in ihr Amt gewählt. Die Landsgemeinde entschied knapp zugunsten der Direktwahl ins Departement.

Die Innerrhoderinnen und Innerrhoder hiessen ausserdem die Abschaffung des Inneren

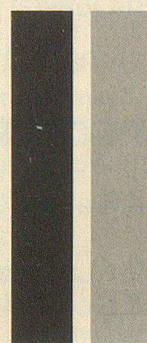
Landes gut. Rosemarie Moser-Sutter vom Frauenforum beantragte die Ablehnung der Abschaffung. Ihr Vorstoss wurde allerdings deutlich verworfen. Das Innere Land ist eine Spezialgemeinde mit den Aufgaben Armen-, Spital- und Gesundheitswesen sowie Gewässerschutz. Die öffentlich-rechtliche Körperschaft umfasst Appenzell Innerrhoden ohne den Bezirk Oberegg. Die Institutionen des Inneren Landes werden aufgehoben; ihre Aufgaben werden zwischen Kanton und Bezirken aufgeteilt. Gutgeheissen wurde auch die Möglichkeit der Einführung der vierjährigen Amtsdauer der Bezirksorgane.

Als Ständerat bestätigte die Landsgemeinde einstimmig den 45jährigen Carlo Schmid für die Amtsperiode 1995 bis 1999. Er wurde auch als stillstehender Landammann wiedergewählt. Für ein weiteres Jahr wurde Arthur Loepfe als regierender Landammann gewählt. Die übrigen sieben Regierungsmitglieder wurden ebenso bestätigt wie die zwölf Mitglieder des Kantonsge-

## **H. Antenen AG**

Malerei  
Tapeten  
Plastik

Bad 567  
9104 Waldstatt  
Tel. 071/52 52 02





richtes. Als neue Kantonsrichterin wählte die Landsgemeinde die Bezirksrichterin und Juristin Ruth Metzler. Damit sitzen jetzt drei Frauen im Kantonsgericht.

Daneben hiess die Landsgemeinde acht Sachvorlagen gut: Mit der Revision des Schulgesetzes wird das Überspringen von Klassen für Begabte ermöglicht. In der Revision des Baugesetzes werden unter anderem Mängel des an sich bewährten Baugesetzes ausgemerzt. Der Landsgemeindebeschluss über die Förderung des Absatzes von Grossvieh an Schlachtviehmärkten schafft die gesetzliche Grundlage für Kantonsbeiträge. Ausserdem genehmigte die Landsgemeinde eine Revision der Strafprozessordnung, die Aufhebung des Gesetzes über die Vergnügungssteuer, die Revision des Gesetzes über die Erhebung einer Kurtaxe und das Alpgesetz. Ferner lehnte sie eine Initiative der Gegner der Verkehrsfreimachung des Ortskerns von Appenzell ab und stimmte dem Gegenvorschlag von Regierung und Parlament zu. Künftig wird die Gesamtregierung über grossflächige Strassensperrungen entscheiden und nicht mehr der Landesfährnich (Polizeidirektor) allein.

Nach dieser Landsgemeinde ist Appenzell Innerrhoden ein anderer Kanton mit zeitgemässen Strukturen und Staatsorganen. Innert wenigen Jahren hat der kleinste Kanton sein Erscheinungsbild völlig verändert: 1994 stimmte die Landsgemeinde der Durchsetzung der Gewaltenteilung zu. Damit werden Legislative (Parlament) und Exekutive (Regierung) vollkommen getrennt.

Ausserdem hiess bereits die Landsgemeinde 1994 die Verkleinerung des Grossen Rates von 56 auf 46 Mitglieder gut. Seit 1995 ist nicht mehr der Landam-

mann Vorsitzender im Grossen Rat, sondern ein Grossratspräsident oder eine -präsidentin. – Eine Woche nach der Landsgemeinde wurde das Kantonsparlament nach neuem Muster gewählt, weil die bisherige Koppelung von Bezirksrats- und Grossratsmandat aufgehoben wurde.

### **Glarner Landsgemeinde wählt SP-Kandidatin zur höchsten Richterin**

Johanna Schneiter Britt (SP) ist neue Glarner Obergerichtspräsidentin. Die Landsgemeinde zog die 52jährige Gerichtsvizepräsidentin aus Ennenda knapp dem freisinnigen Ständerat Fritz Schiesser vor. Damit erreichte die Linke ihr Ziel, die bürgerliche Dominanz in den vier Gerichtspräsidien (bisher zwei FDP, ein SVP, ein CVP) zu brechen. Der abgetretene Kurt Hauser gehört der CVP an. Als neues Mitglied des Obergerichts wurde aus einem Dreivorschlag Zivilrichterin Alice Conzelmann (FDP Glarus) im zweiten Wahlgang gewählt. Sie wird im Zivilgericht durch Jürg Rüegg aus Schwanden ersetzt. In der ebenfalls umstrittenen Ersatzwahl für das Verwaltungsgericht stach CVP-Kandidat Marcel Kistler-Schneider die SVP-Kandidatin Elisabeth Leuzinger-Grimm auch erst im dritten Wahlgang aus. Schliesslich wurde als Nachfolger der durch die EKC-Affäre bekannt gewordenen und nun zurückgetretenen Verhörrichterin Bettina Schmid Pablo Blöck-

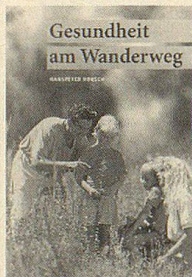
linger gewählt. – Elf Gesetzesvorlagen und drei Kreditanträge im Gesamtumfang von 14 Millionen Franken akzeptierte die Landsgemeinde im Sinn von Regierung und Landrat. Für die Gesamtsanierung der Braunwaldbahn sprach der Souverän einen Kredit von 9,41 Millionen Franken. Der Bund beteiligt sich mit 3,6 Millionen, die Gemeinde mit einer halben Million. Ein Rückweisungsantrag hatte nach rund 50minütiger Diskussion keine Chance. Bewilligt wurde ein 3-Millionen-Kredit für die Erweiterung des Interkantonalen Technikums in Rapperswil.

Das Sozialhilfegesetz passierte ebenso unverändert wie die totalrevidierten Erlasse über den Schutz der Gewässer und des Waldes (Anpassungen an das neue Bundesrecht) sowie den Brandschutz und die Feuerwehr. Das Brandschutzgesetz bringt die Feuerwehrpflicht für Mann und Frau; in ungetrennter Ehe ist aber nur ein Ehepartner pflichtig.

## Neues auf dem Büchermarkt

Der Chronist darf wiederum auf eine Reihe von Büchern und Publikationen hinweisen, die in der Berichtsperiode erschienen sind:

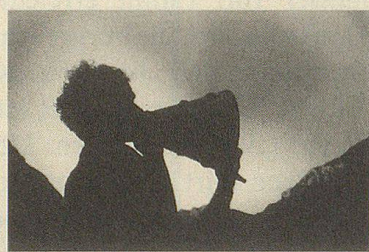
Eveline Haslers «**Der Zeitreisende**», eine Romanbiografie über Henry Dunant, wurde in Heiden mit der Einweihung eines Lehrpfades mit den wichtigen Lebensstationen des Rotkreuz-Gründers und einer Dokumentationsausstellung umrahmt. Prominentester Ehren-gast war Bundesrätin Ruth Dreifuss. – Der Gruber Gemeindegemeinschafter Walter Züst betätigte sich für einmal nicht als Chronist und Verfasser von Gemeindegeschichten, sondern schrieb den Roman «**Der Weg zum Richtplatz**» (Verlag Löpfe-Benz, Rorschach). Am 30. Juni 1862 lehnte der Kantonsrat die Begnadigung des Raubmörders Johann Ulrich Schläpfer ab und gab damit den Weg frei zur letzten Hinrichtung im Kanton. Der Autor schildert das tragische Leben des Metzgergesellen.



Ein weiteres «Buchereignis» im Vorderland: Der Oberegger Drogist Hanspeter Horsch, der täglich mit Heilpflanzen und -kräutern zu tun hat, verfasste das Werk «**Gesundheit am Wanderweg**». Es erschien im Verlag Schläpfer & Co. AG Herisau.



Mit dem Buch «**Appenzeller in aller Welt**» des Ausserrhoder Staatsarchivars Peter Witschi setzte der Verleger Peter Schläpfer aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums der Druckerei in Herisau mit einem neuen geschichtlichen Thema einen weiteren Akzent. Der Autor weist in seinem grossen Werk auf einen weithin vergessenen Aspekt der Appenzeller Geschichte hin und befasst sich mit jenen Zeiten, als das Appenzellerland noch nicht vom Image Senntum und Tourismus geprägt war.



«PHANTASTISCHES APPENZELLERLAND»

«**Phantastisches Appenzellerland**» nennt sich der Bildband der Fotografin Amelia Magro, der ebenfalls im Verlag Schläpfer & Co. AG erschienen ist. Das Buch unterscheidet sich von früheren Publikationen der Herisauerin: ein surrealistischer Bildstil mit Mehrfachbelichtungen, Kopier- und Labormanipulationen. Den Text verfasste der St.Galler Journalist Louis Mettler. – Zwei weitere Werke, die sich mit Land und Leuten befassen, seien ebenfalls erwähnt: Der Bildband «**Bauernmalerei rund**

**um den Säntis**» vom Autorenteam Peter Killer, Simone Schau-felberger-Breguet und Hans Hürlemann. Es handelt sich gewissermassen um eine lexikalisch ausgerichtete Sicht der Bauernmalerei als Orientierungshilfe. Schliesslich erschien mit «**Barbara**» das zweite Kinderbuch des Innerrhoder Bauernmalers Albert Manser. Er erzählt in Wort und Bild die Geschichte des Mädchens Barbara, das seine Ferien im Appenzellerland auf einer Alp verbringen darf. – Zum 125jährigen Bestehen der Sektion Säntis des Schweizer Alpen-Clubs SAC gab die Sektion eine Festschrift heraus, die nicht nur einen wertvollen Beitrag zur appenzellischen Landeskunde bildet, sondern auch von naturwissenschaftlich-historischem Wert ist. Der Naturkundler Rudolf Widmer hat aus dem «Thierleben der Alpenwelt» von Friedrich von Tschudi (1820–1886) das Kapitel «**Der Säntisstock und seine appenzellischen Vorberge**» für einen Neudruck aufbereitet. – Im Verlag Appenzeller Hefte erschien 1994 eine neue Publikation. Mit seinem Porträt des Ausserrhoder Chronisten, Kartographen und Geographen Gabriel Walser gibt der ehemalige Herisauer Primarlehrer und kantonale Schulinspektor Jakob Altherr einen Einblick ins Appenzellerland des 18. Jahrhunderts. Beleuchtet wird insbesondere der Landhandel, ein Zwist, der in Ausserrhoden bis ins 19. Jahrhundert hinein tiefe Narben hinterliess.

Ein künstlerisches Wagnis gingen der St.Galler Autor Christoph Keller und der in Gais lebende Schriftsteller Heinrich Kuhn ein. Sie schrieben zusammen ein Buch: Obwohl «**Unterm Strich**» lediglich als «Roman» bezeichnet, weist die Handlung doch viel Kriminallogisches auf. Es gibt drei Morde, Kommissare tauchen auf, Handlungsstränge werden verfolgt.

In der Reihe «St.Galler Kultur und Geschichte» kam die Dissertation des Heidler Historikers Stefan Sonderegger heraus. Das umfangreiche Werk trägt den Titel «**Landwirtschaftliche Entwicklung in der spätmittelalterlichen Nordostschweiz**» und untersucht im wesentlichen die zonenweise landwirtschaftliche Spezialisierung in unserer Region im 15. und 16. Jahrhundert und die zentrale Rolle, die dabei das Heiliggeist-Spital als mächtige wirtschaftliche und politische Institution der Stadt St.Gallen spielte.

Die Herisauer Kindergärtnerin Ursula Häberli-Nef betätigte sich erstmals als Buchautorin. «**Wieviel Freiheit braucht mein Kind?**» lautet der Erstlingstitel. Das Buch ist kein Rezeptbuch, sondern ein Ratgeber für Erziehende, die sich mit dieser Frage auseinandersetzen möchten.

### Dies und das

Der Chronist hat im Laufe der Berichtsperiode (Mitte Mai 94 bis Mitte Mai 95) allerlei notiert, das durchaus im Appenzeller-



1965 wurde die Hochhamm-Bahn in Schönengrund eingeweiht; 1994 kam das Aus. Sessel und Seile wurden demontiert. Nach dem Konkurs übernahm 1992 ein Privatmann das Unternehmen, musste aber zwei Jahre später auch resignieren.

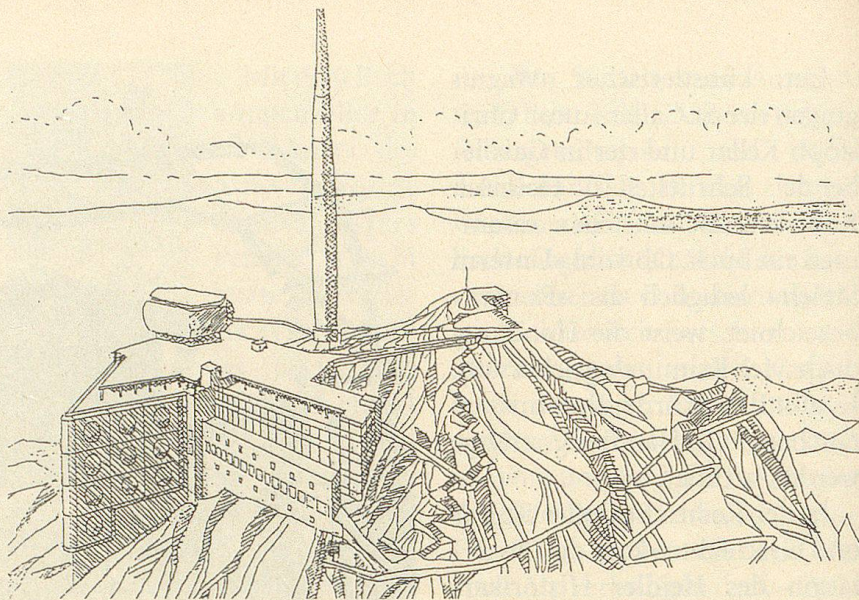
land Erwähnung finden darf. Die Ausserrhoder Kulturstiftung vergab wiederum Preise in der Höhe von 61000 Franken, und zwar an: Marino Pliakas, Zürich, und Paul Giger, Teufen (Musik), Monika, Ebner, Bühler, Thomas Stricker, St.Gallen, und Rolf Graf, Genf (Bildende Kunst) sowie Gaston Isoz, Rehetobel (Fotografie). – Die 1971 gegründete Stiftung «Pro Innerrhoden» verlieh ihren Kulturpreis – übrigens der achte – dem Streichmusikförderer Josef Dobler, besser bekannt unter dem Spitznamen «Hornsepp». – Aber auch im Bereich des Sports wurden Auszeichnungen vergeben. Die jährlich von den Leserinnen und Lesern der Appenzeller Zeitung bestimmte Wahl des «Appenzeller Sportler des Jahres» ging 1994 an den Leichtathleten Mathias Rusterholz (er wurde an den Euro-

pameisterschaften in Helsinki über 400 m Bronzemedailengewinner); bei den Mannschaften erhielt die Langlaufstaffel des SC Bühler am meisten Stimmen. – Wiederum äusserster Beliebtheit erfreute sich das zehnte Appenzell-Ausserrhodische Kantonschützenfest vom 8. bis 17. Juli; über 11 000 Schützen aus der ganzen Schweiz besuchten diesen Anlass. Das letzte Schützenfest fand 1982 statt.

Aus dem Bereich Brauchtum und Tourismus gibt es Erfreuliches und weniger Erfreuliches zu vermelden. Der Hochhamm-Bahn in Schönengrund ging endgültig der Schnauf aus. Im Herbst wurden Sessel und Seile demoniert. Der Besitzer, der das Unternehmen nach dem Konkurs im April 1992 übernahm, sah ohne Beteiligung der Gemeinde oder anderer Institutio-

nen keine Möglichkeit, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Hochhamm-Bahn wurde 1965 feierlich eröffnet. – Hoffnung hegt dafür die Genossenschaft «Gasthaus Rossfall Urnäsch». Das 1981 durch eine Explosion zerstörte bäuerlich-kulturelle Kulturzentrum kam nach dem Wiederaufbau nie richtig in Schwung und hatte stets mit finanziellen Problemen zu kämpfen. Im Dezember 1994 wurde mit einem Pächterpaar ein Vorverkaufsvertrag abgeschlossen und von der Genossenschaftsversammlung gebilligt. Das Paar kann bis zum 30. Juni 1996 die Liegenschaft zum Preis von 1,2 Mio. Franken erwerben.

Aus Angst, das «Chräzerli» könnte in die Hände von Sekten oder sektenähnlichen Gruppierungen fallen, wurde der «Verein Chräzerli» gegründet. Er erwarb die ehemalige Institutsliegen-



Auf dem Säntis wird wieder gebaut. Telecom PTT und Säntisbahn investieren für rund 80. Mio. Franken. Der Spatenstich erfolgte am 3. Mai 1995. (Hier eine Skizze, wie der höchste Alpstein-Gipfel in ein paar Jahren aussehen soll.

schaft an der Schwägalp-Passstrasse und will sie als Alpwirtschaft und Kurszentrum betreiben. Geplant sind auch sozial-kulturelle Aktivitäten.

Hoffnung auf einen florierenden Betrieb hegt auch Innerrhoden. Nach langer Vorgeschichte und zweijähriger Bauzeit ist das Kurhotel Hof Weissbad Anfang September offiziell eröffnet worden. Das Projekt kostete 26 Mio. Franken. – Wesentlich teurer zu stehen kommt die Erweiterung der Gebäulichkeiten der Telecom PTT und der Säntisbahn auf dem höchsten Gipfel des Alpsteins. Am 3. Mai 1995 war der offizielle Spatenstich für den «Säntis 2000» Von den Gesamtinvestitionen von 80 Mio. Franken entfallen 16 Mio. auf die Säntisbahn AG.

Erhält das Appenzellerland ein eigenes Lokalradio? Die Regierungen beider Appenzell ha-

ben beim Bundesamt für Kommunikation ihr Interesse an einem «Radio Appenzellerland» angemeldet. Die Regierung begründet diesen Schritt mit einer Lokalradio-Unterversorgung in Ausserrhoden. Mit Lokalradio-Ideen befasst sich auch eine Arbeitsgruppe, an welcher die Zeitungsverlage «Appenzeller Zeitung» und «Innerrhoder Volksfreund» beteiligt sind. – Schliesslich meldet der Kalendermann noch zwei Abschiede: Der vor 20 Jahren (genau am 25. April 1974) gegründete Landesring der Unabhängigen löste sich auf bzw. ergab gemäss Communiqué die «organisatorische Selbständigkeit» auf. – In einem feierlichen Schlussakt wurde am 19. November die Ostschweizer Grenzbrigade 8 aufgelöst. In der Armee 95 mit reduzierten Beständen ist für die Grenzbrigaden kein Platz mehr.

MANCHMAL HELFEN NUR  
NOCH FERIEEN ....

MÜLLENER  
TOURISTIK AG

Mehr als  
nur Ferien...

IATA REISEGARANTIE

REISE- UND VERKEHRSBÜRO  
OBERDORSTRASSE 24  
CH-9102 HERISAU  
TEL 071/53 30 30 FAX 071/52 14 36